

4. Niedere Gottheiten. Außer diesen zwölf Hauptgottheiten nahmen die Griechen noch eine zahlreiche Menge untergeordneter göttlicher Wesen an. Dionysos war der Gott des Weines, er löst die Sorgen und erregt das Gemüth zur Begeisterung; er wurde auch Bacchus d. h. der Lärmende genannt. Die neun Musen waren unter Apollo's Leitung die Pflegerinnen aller Künste und Wissenschaften; die drei Grazien, Begleiterinnen der Aphrodite, spendeten Anmut und Liebreiz; die drei Parzen spannen den Lebensfaden der Menschen und zerschnitten ihn wieder mit unerbittlicher Schere; die drei Erinyen (Rachegöttinnen, Furien), deren Häupter Schlangen statt Haare trugen, verfolgten rastlos den schuldbeladenen Verbrecher, bis ihn die Rache getroffen. Außerdem dachten sich die Griechen die ganze sie umgebende Natur von niederen göttlichen Wesen belebt. Jeder Fluß z. B. hatte einen Flußgott. Zahllos war das Heer der Nymphen, weiblicher Gottheiten, die Meere, Ströme, Quellen, Berge, Haine oder einzelne Bäume bewohnten. Auch einigen Menschen, die sich durch Heldentugend hervorgetan hatten, erwies man göttliche Ehre. Solche sogenannte Halbgötter waren Herkules und Theseus.

5. Vorstellungen vom Jenseits. Die abgeschiedenen Seelen kamen nach der Vorstellung der Griechen in das düstere Reich des Hades (Pluto). Dieser Gott war ein Bruder des Zeus; ihm war bei Verteilung der Herrschaft die Unterwelt zugefallen. Dort stand in schauerlicher Pracht der Palast des finsternen Gottes. Neben ihm thronte seine Gemahlin Persephone, die er geraubt hatte, als sie auf den lachenden Gefilden Siziliens spielte. Doch blieb sie nur die Hälfte des Jahres dort unten; den Sommer verbrachte sie bei ihrer Mutter Demeter, die dann in der Freude ihres Herzens die Erde mit ihren Gaben überschüttete. — Starb ein Mensch, so führte Hermes die Seele, die man sich als einen luftigen Schatten dachte, an den Fluß Styx, der die Unterwelt begrenzte. Hier setzte ein alter grämlicher Fährmann, namens Charon, sie für einen Obulus (etwa 10 Pfennige) über, doch nur, wenn der Leichnam beerdigt worden war; sonst mußte sie hundert Jahre am diesseitigen Ufer umherirren. Vom Styx ging's an die Pforte des Totenreichs. Hier hielt der dreiköpfige Höllenhund Cerberus Wache; er war sanft gegen die Eintretenden, wehrte aber jede Rückkehr. An ihm vorbei schwebte der Schatten und stand bald vor Minos und zwei andern Richtern der Unterwelt. Diese sprachen das Urteil, ob er in das Reich der Seligen oder der Verdammten kommen solle. Das Reich der Seligen hieß Elysium. Hier gab es grüne Wiesen und klare Bäche, und die Schatten lebten frei von Sorge und Schmerz; doch durchleuchtete niemals freundlicher Sonnenschein, wie er die Oberwelt verklärt, Elysiums stete Dämmerung. Ehe man hier eintrat, mußte man einen Trunk aus dem Flusse Lethé tun, wodurch jegliche Erinnerung an das Erdenleben ausgelöscht wurde. Die Verdammten kamen in den finsternen, von einem Feuerstrom umflossenen Tartarus, wo schreckliche Qualen ihrer warteten. Dort sah man z. B. die Danaiden, fünfzig Königstöchter, die ihre Männer umgebracht hatten, unaufhörlich Wasser in ein durchlöcheretes Faß schöpfen. Tantalus, einst König in Klein-